

Car-Sharing für Hochschul

„ecobi“ bietet ab sofort vergünstigte Tarife an

Autoteilen kommt in Mode: Gerade junge Leute stehen dieser neuen Form der Mobilität aufgeschlossen gegenüber – erst recht, wenn Elektrofahrzeuge zum Teilen angeboten werden. Für Studenten und Mitarbeiter der Hochschule Landshut, die diese besonders umweltfreundliche Variante des Car-Sharings selbst einmal ausprobieren wollen, gibt es ab sofort ein maßgeschneidertes Angebot: Die Firma „ecobi“ gewährt für die Nutzung von zwei Autos zehn Prozent Rabatt auf den Normaltarif und hat darüber hinaus speziell für Studenten entwickelte Pakete zusammengestellt. Kürzlich wurde das Projekt Oberbürgermeister Alexander Putz und Hochschulpräsident Prof. Dr. Karl Stoffel vorgestellt.

„Seit es ‚ecobi‘ in Landshut gibt, machen wir uns Gedanken darüber, wo besonders hoher Bedarf und Interesse an flexibler E-Mobilität bestehen könnte“, sagte Ejder Cengiz, Vorstand des mit „ecobi“ kooperierenden Landshuter Umweltzentrums. Bei den Überlegungen sei man schnell auf Studenten und damit auf die Hochschule gekommen. In der Folge habe man ein auf diese Bedürfnisse abgestimmtes Angebot

entwickelt, mit der Hochschule Kontakt aufgenommen und dort zwei Stellplätze mit Ladestationen eingerichtet.

Grundsätzlich ist das Prinzip des Autoteilens bei „ecobi“ denkbar einfach: Wer eines der Fahrzeuge nutzen will, muss sich unter online registrieren und Mitglied werden. Nach erfolgter Verifizierung erhalten Nutzer eine „ecobi-Karte“, die gleichzeitig als Schlüssel für die Autos der Firma funktioniert. Bevor ein Fahrzeug ausgeliehen werden kann, muss es per App oder online erst ausgewählt und dann für den gewünschten Zeitraum gebucht werden. Der Normalpreis beträgt sechs Euro pro Stunde. Attraktiver als diese Stundentarife sind freilich die auf Studenten ausgerichteten Pauschal-Pakete, erklärte Ejder Cengiz. „Wir haben uns an die eigene Studienzeit erinnert und uns die Frage gestellt, wozu wir als Studenten das Auto eigentlich am öftesten gebraucht haben. So entstanden zum Beispiel der zweistündige Shopping-Tarif für neun Euro, der Party-Tarif von 19 bis 10 Uhr für 19,90 Euro und der Wochenend-Tarif von Freitag bis Sonntag für 49,90 Euro.“ Cengiz ist davon überzeugt:

„Damit decken wir die klassischen Auto-Nutzungsfelder von Studenten ab und ermöglichen Elektromobilität zu erschwinglichen Preisen.“

Oberbürgermeister Alexander Putz verspricht sich von der Initiative einen weiteren Schub für das Thema „Car-Sharing“ in Landshut. Besonders erfreulich sei natürlich, dass Elektroautos zum Teilen angeboten werden, da diese einen zusätzlichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten können, sagte Putz. „Deswegen hoffe ich, dass dieses Projekt für alle Beteiligten ein Erfolg wird und schon bald weitere Fahrzeuge angeschafft werden müssen.“



Hochschul-Präsident Prof. Dr. Karl Stoffel (Dritter von links) und Oberbürgermeister Alexander Putz (Dritter von rechts) lieben sich das Projekt „Studentenauto“ vorstellen.

Vorbereitet auf die Wallfahrt

Schulung für Busgruppenbegleiter

Vier Monate vor dem Großereignis „Internationale Ministrantenwallfahrt Rom 2018“, die vom 29. Juli bis zum 3. August stattfinden wird, steckt die Katholische Jugendstelle Landshut mitten in ihren Vorbereitungen. Jugendreferentin Nicole Freytag, Mitglied der Steuerungsgruppe der Wallfahrt für das Bistums Regensburg, freute sich bei der Busgruppenbegleiterschulung in der Jugendstelle, die Verantwortlichen aus Stadt und Landkreis auf die Ministrantenwallfahrt einzustimmen und sie auf eventuell auftretende Probleme vorzubereiten.

So stellte sie zusammen mit Jugendpfleger Martin Härtl vor, was die Aufgabenbereiche der 22 Busgruppenbegleiter während der Hin- und Rückfahrt und des fünftägigen Aufenthalts in Rom sein werden. In elf Pilgerbussen werden über 500 Ministranten im Alter ab 14 Jahren aus 16 Pfarreien des Bistums Regensburg und zwei aus dem Erzbistum München und Freising, aus dem Einzugsbereich der Jugendstelle, von Landshut in die Ewige Stadt fahren.

Bistumsweit werden es 5500 Ministranten aus dem Bistum Regensburg sein, die sich in 100 Bussen in circa 14 Stunden Fahrt Ende Juli auf den Weg nach Rom machen werden.

Verantwortung zusammen mit den Pfarreibegleitern übernehmen sei eine wichtige Aufgabe, die eine gewisse Sensibilität erfordere, bestärkte Freytag die Schulungsteilnehmer. Man sei Organisator und Koordinator für das Programm vor Ort in Rom und den zeitlichen Ablauf des Aufenthalts, man sei Leitfigur bei Metrofahrten und Stadtspaziergängen und habe eine wichtige Vorbildfunktion für die teilweise noch recht jungen Ministranten. Dazu sei man Ansprechpartner für die Jugendreferenten der Jugendstelle, für die Quartierverantwortlichen und für die Busfahrer.

Trotz aller der bevorstehenden Herausforderung zeigten alle Teilnehmer der Schulung eine große Vorfreude auf Rom, das mit der Internationalen Ministrantenwallfahrt sicher wieder ein Erlebnis werden wird.



Die Busgruppenbegleiter und Alfred Blichke (rechts), Vertreter der Wallfahrtsleitung des bischöflichen Jugendamtes Regensburg



Osterhilfsaktion der Nachbarschaftshilfe

Mit ihrer Osterhilfsaktion konnte die Nachbarschaftshilfe in diesem Jahr 14 Familien an Ostern eine Freude bereiten. Acht Familien erhielten Kleidung und Spielwaren, zwölf weitere Familien erhalten in den nächsten Tagen noch Lebensmittelgutscheine. Auch den Kindern von vier Alleinerziehenden aus dem Landkreis konnte die Nachbarschaftshilfe das Osterfest ein wenig versüßen. Zum Ausklang der Osterfeiertage ließ der Leiter der Nachbarschaftshilfe, Hans-Peter

Brunnhuber, am Ostermontag den alten Brauch des Emmaus-Spaziergangs wieder aufleben. 15 Kinder, 30 Erwachsene und drei Hunde begaben sich bei strahlendem Sonnenschein und frühlingshaften Temperaturen auf eine gemütliche Wanderung am Hofberg. Die Kinder fanden immer wieder bunte Eier im Gras, auf Parkbänken oder in Bäumen. Beim Stadtblick erhielt jedes Kind noch zwei Überraschungseier. Zum krönenden Abschluss sorgte der Altdorfer Zauberkünstler „Ma-

gic Didi“ mit tatkräftiger Unterstützung seiner vielen freiwilligen Assistentinnen für magische Momente und strahlende Kinderaugen. Schnell gesellten sich noch weitere große und kleine Gäste dazu und staunten über seine verblüffenden Zaubertricks. Nach der gelungenen Osterhilfsaktion freuen sich die Mitglieder der Nachbarschaftshilfe auf den Familienstammtisch auf der Frühjahrsdult am Donnerstag, 19. April. Treffpunkt ist um 16 Uhr beim Bernlochner.

Bis 400 Megabit pro Sekunde

Vodafone schließt 2700 Haushalte in Landshut an

Auf dem Weg in die Gigabit-Gesellschaft: Seit kurzem können weitere 380000 Haushalte, die ans Kabel-Glasfasernetz von Vodafone angeschlossen sind, mit Höchstgeschwindigkeiten von bis zu 400

Megabit pro Sekunde (Mbit/s) im Internet surfen. Von dieser aktuellen Ausbaumaßnahme profitieren rund 800000 Bundesbürger in rund 500 Städten und Gemeinden. Mit dabei sind jeweils mehrere tausend

Haushalte in größeren Orten wie Hamburg und Kiel. Aber auch Vodafone-Kunden in Landshut, wo 2700 Haushalte angeschlossen wurden, können erstmals mit bis zu 400 Mbit/s im Internet surfen.



435. Meisterkurs der Fleischerschule freigesprochen

Der 435. Meisterkurs an der 1. Bayerischen Fleischerschule Landshut war ein ganz besonderer: Er war mit 44 erfolgreichen Teilnehmern nicht nur einer der größten seit langem, er erlebte auch die Geburt eines neuen Markenauftritts dieser ältesten Lehreinrichtung ihrer Art hautnah mit. Als „Der Campus der Fleischbranche“ geht die 1928 gegründete Schule ins 90. Jubiläumsjahr und in die Zukunft – und einige ihrer 41 frischgebackenen Meister und drei Meisterinnen halfen dabei in ihrer elfwöchigen Lernzeit als Models für Flyer, Plakate und Website aktiv mit.

Der Dank von Barbara Zinkl war ihnen gewiss. Bei einer Feier vor gut 150 Gästen im Zeughaus der Förderer präsentierte die Schul-Geschäftsführerin das neue „Corpora-

te Design“ der Fleischerschule mit Schlagworten wie „Bildung für Eingefleischte“ und „Hand. Herz. Verstand.“ und gratulierte den Absolventen: „Das Büffeln hat sich gelohnt. Sie haben Ihr Ziel erreicht und jeder hat seine persönliche Meisterschaft errungen.“ In über 500 Unterrichtsstunden im Schulgebäude an der Straubinger Straße 16 wurden viele neue Horizonte gezeigt und Wissen auch in eher ungeliebten Bereichen wie Betriebswirtschaft und Recht vermittelt. Aber Zinkl mahnte: „Meister heißt heute auch Manager sein.“

Der Meisterkurs führte an der Isar Handwerker aus Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Sachsen und sogar zwei aus Österreich zusam-

men. Mit Christina Falter (25) aus Rinchnach, Christin Leetz (28) aus Wittenburg und Ulrike Schwarz (46) aus Bergheim waren drei Damen unter ihnen. Den weitesten Anreiseweg hatte mit 860 Kilometer Kenny Kaiser (33) aus Neumünster.

Konrad Treitinger, Vizepräsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, sprach die Absolventen frei vom Gesellenstand und verlieh ihnen „Meistertitel, Meisterstand und Meistertitel“. Auf der Bühne erhielt jeder neben dem Meisterbrief ein silbernes „Meister-M“ – nach 35 Jahren Meistertätigkeit folgt die goldene Version. Schul-Gesellschafter Georg Zinkl überreichte das exklusive Landshuter Schuldiplom, das seit Gründung der Schule durch Max Schöner unverändert verliehen wird.